



Bozen, 13.11.2024

An die Abgeordneten
Brigitte Foppa
Madeleine Rohrer
Zeno OberkoflerZur Kenntnis: Herrn Präsidenten
Arnold Schuler
dokumente@landtag-bz.org**Schriftliche Antwort auf die Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 23/11/24-XVII
Speck promoten**

Sehr geehrte Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 23/11/24-XVII und darf wie folgt antworten.

Zu Frage 1: Wie viel öffentliches Geld ist in den letzten 10 Jahren in die Bewerbung des „Südtiroler“ Specks geflossen (wir bitten um Auflistung nach Jahren)?

Jahr	Finanzierungen Sektor Speck
2014	252.500,00 €
2015	240.000,00 €
2016	240.000,00 €
2017	490.000,00 €
2018	590.000,00 €
2019	261.000,00 €
2020	265.800,00 €
2021	265.800,00 €
2022	265.800,00 €
2023	265.800,00 €

Zu Frage 2: Warum wird „Südtiroler“ Speck überhaupt mit öffentlichem Geld finanziert?

Der Südtiroler Speck g.g.A. ist ein land- und ernährungswirtschaftliches Produkt mit geschützter geografischer Angabe, das von der Europäischen Union anerkannt ist. Es handelt sich um eine Zertifizierung, die die hohe



Qualität des Produkts dank eines strengen Kontroll- und Garantiesystems bescheinigt, welches seine Qualität und Sicherheit gewährleistet, vor allem aber die enge Verbindung, die dieses Produkt mit seinem Südtiroler Gebiet hat.

Der Südtiroler Speck g.g.A. ist in unseren wichtigsten Zielmärkten Deutschland und Italien als hochwertige traditionelle Spezialität sehr bekannt und geschätzt. Mit dem Namen „Südtirol“ auf über 43 Millionen verkauften Packungen im Jahr in mehr als 20 Märkten leistet der Südtiroler Speck g.g.A. einen beträchtlichen Beitrag für das gute Image und die Bekanntheit Südtirols, erwirtschaftet einen Umsatz von ca. 300 Millionen Euro und ist eine der meistexportierten Wurstwaren Italiens (mit einer Exportquote von 32,5%). Der Anteil des g.g.A.-Produkts an der Gesamtproduktion der Mitglieder des Konsortiums liegt bei ca. 40 % und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig. Diese Entwicklung ist auf verschiedene Faktoren und Dynamiken auf internationaler Ebene und auf den Konsum zurückzuführen. All dies erfordert verschiedene Maßnahmen zur Entwicklung des Sektors, aber auch gezielte Investitionen in die Kommunikation in den wichtigsten Märkten mit dem vorrangigen Ziel, die Bemühungen zu intensivieren und das Bewusstsein der Verbraucher für die Qualität als Mehrwert für den Südtiroler Speck g.g.A. zu stärken.

Es handelt sich also um eine gezielte Unterstützung für einen wichtigen Produktionszweig, der seit jeher mit unserem Gebiet in Zusammenhang gebracht wird.

Zu Frage 3: Aus welchen Ländern wird das Fleisch für Südtiroler Speck importiert und zu welchen Anteilen (Beispielsjahr 2022 oder 2023)?

Südtirol ist eine touristische Destination mit einer vielfältig erlebbaren und weitestgehend erschlossenen Natur- und Kulturlandschaft. Nicht zuletzt wegen der mangelnden zur Verfügung stehenden Flächen ist es angesichts der seit den 80er Jahren ansteigenden Produktionsmengen aufgrund der gestiegenen Nachfrage nicht möglich, die entsprechende Anzahl an Schweinen in Südtirol zu züchten. Aus diesem Grund wird der Rohstoff aus nahen gelegenen Ländern und aus EU-Beständen, vor allem aus Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden, bezogen. Dies ist von der Europäischen Union gesetzlich geregelt und wesentlicher Teil der europäischen Ursprungsbezeichnung g.g.A. (geschützte geografische Angabe). Für „Südtiroler Speck g.g.A.“ werden nur magere, vollfleischige Schlegel von Schweinen verwendet, die ausschließlich aus anerkannten und kontrollierten Betrieben der Europäischen Union stammen. Für die Herstellung von Südtiroler Speck werden kein Lebendvieh und kein tiefgefrorenes Fleisch importiert, sondern nur bereits zugeschnittene frische Schweineschlegel von anerkannten Lieferanten. Beim Wareneingang werden der Zuschnitt, der Fettanteil, die Temperatur und der pH-Wert des Fleisches überwacht und erst dann für die weitere Verarbeitung freigegeben. Ein geringer Teil des Südtiroler Specks g.g.A. ist zusätzlich mit dem Begriff „Bauernspeck“ gekennzeichnet. Das Fleisch für diesen Speck stammt ausschließlich von Schweinen, die auf Südtiroler Bauernhöfen in Kleingruppen gehalten werden. Die Tiere erhalten mehr Fläche als es der Gesetzgeber vorschreibt, optimal zusammengesetztes Futter, zur Beschäftigung Stroh und Dürrfutter und der Tradition entsprechend wird die Verabreichung von „Heublumen“ empfohlen. Alle Beteiligten, vom Ferkelproduzent bis hin zum Speckproduzent, unterziehen sich freiwillig einer ständigen Kontrolle des Kontrollinstituts IFCQ, um eine lückenlose Rückverfolgbarkeit des Produktes zu gewährleisten.

Zu Frage 4: Bei der Oktober-Landtagssitzung sagte LR Galateo, es stehe im Widerspruch zur Verfassung, einzelne Wirtschaftszweige speziell zu behandeln. Steht also die Speck-Förderung im Widerspruch zu der Verfassung?

Die Beiträge zur Förderung der land- und ernährungswirtschaftlichen Produkte werden von der Landesregierung gemäß LG 12/2005 und den entsprechenden einschlägigen EU-Verordnungen vorgesehen.

Die Landesregierung unterscheidet nicht zwischen den verschiedenen Sektoren. Die Förderung des Specksektors ist Teil eines allgemeinen Projekts zur Förderung der Produktion land- und ernährungswirtschaftlicher Qualitätsprodukte, wobei in einigen Fällen aus Gründen der Finanzierung oder der Wirksamkeit der Maßnahmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten einzelnen Erzeugnissen Vorrang einräumt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Landesregierung im vorangegangenen Dreijahreszeitraum eine Sonderfinanzierung für den Milchsektor zugunsten der garantiert traditionellen Spezialität (g.t.S.) Heumilch gewährt hat. Darüber hinaus wurde immer im Jahr 2024 eine TV-Kampagne über Südtirol als Herkunftsland für land-



und ernährungswirtschaftliche Produkte finanziert, welche die Sektoren Milch, Äpfel und Wein in den Mittelpunkt stellte.

Zu Frage 5: Bei derselben Landtagssitzung wurde ein Begehrensantrag genehmigt, der sich gegen Tierleid, Billigfleischimporte und zusätzliche Umweltverschmutzung aussprach. Wie steht das mit der Speckwerbung in Verbindung, wo doch viele der für den Speck verwendeten Tiere aus Massentierhaltung stammen?

Es ist unbestritten, dass das Thema Nachhaltigkeit auch für den Südtiroler Speck g.g.A. eine der größten Herausforderungen darstellt.

Es ist das Verdienst des Südtiroler Speck Konsortiums, bereits vor einigen Jahren eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie zur Förderung der Qualität und Umweltverträglichkeit des Südtiroler Specks initiiert zu haben. Gemeinsam mit Produzenten und Experten wurden Maßnahmen entwickelt, die den Tierschutz, die Verbesserung des Produktionsstandards und die Ökologisierung der Prozesse umfassen. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien, umweltfreundlicher Verpackungen sowie die Förderung der regionalen Wertschöpfung will das Konsortium einen aktiven Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen leisten. Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit wurde 2020 ins Leben gerufen und hat eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für das Südtiroler Speck Konsortium angeregt. In enger Zusammenarbeit mit den Produzentinnen und Produzenten sowie verschiedenen Expertinnen und Experten von wissenschaftlichen und beratenden Institutionen wurden die Eckpfeiler eines Nachhaltigkeitsprogramms definiert.

Das Ergebnis war eine erste gesamtheitliche Sensibilisierung zu den Nachhaltigkeitsfragen und die Intensivierung der Bemühungen um Qualität und Nachhaltigkeit als Mehrwert für den Südtiroler Speck g.g.A..

Die Ziele dieser Anstrengung sind, die Speckproduktion gesamtheitlich und authentisch zu analysieren, transparent zu präsentieren und gemeinsame Ziele und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Speckproduktion zu definieren und umzusetzen:

- Einführung von Tierwohlstandards und Verbesserung der Qualitätsstandards
- Ökologisierung des Strombezugs, der Verpackung und des Transports
- regionale Wertschöpfung, Qualitätssteigerung durch Forschung und Entwicklung
- Stärkung des Berufsbildes und Bewusstseinsbildung zur Nachhaltigkeit

Es wird die Aufgabe der Landesverwaltung sein, das Konsortium anzuregen und anzuleiten, diesen Weg immer konkreter zu beschreiten.

Freundliche Grüße

Marco Galateo

Landesrat

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)